

Burkina Faso - Pressespiegel

N° 52

" Was sich so tut im Lande..."

Informationen aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus Burkina Faso.,
gelesen und bearbeitet von DIETER BÖCKMANN, Steinenbronn.,
Mitglied im Arbeitskreis Partnerschaft mit Burkina Faso

* Februar – März – April 2011 - im Mai 2011 *

Vorwort

Mit den Mangos für die Mangoaktion Anfang Mai kamen auch wieder Tageszeitungen.

Hinweise: Bitte beachten Sie das Impressum auf der letzten Seite unten. Anmerkungen des Übersetzers sind in Klammern (...) und kursiv gedruckt. - - Die Umrechnungen von Franc CFA in Euro (s. Pr.-Sp. N°21) sind ausgedrückt durch das Zeichen ≈ (wegen der Abrundungen). Burkina Faso kürze ich meistens mit B.F. ab. - - Bitte heben Sie die Hefte auf. Ich verweise oft auf frühere Ausgaben des Pressespiegels mit dem Kürzel (s.Pr.-Sp. N°XX). - - Die aktuellen B.F.-Zeitungen verwahre ich jeweils einige Zeit. Wer also einmal selbst darin lesen möchte . . .

In "Weitere Meldungen" lesen Sie Berichte, die für uns auch interessant sind, die ich aber nur kurz wiedergebe.

Den B.F.-Pressespiegel kann man auch im Internet lesen: <http://www.kirchebb.de> . Menü: Eine Welt, BF- Partnerschaft, BF Projektinformation. Link: Burkina Faso Pressespiegel (im Abschnitt "Info zur Partnerschaft"). Von dort können die jeweils neueste Ausgabe und frühere aufgerufen werden.

Themen

- ▶ Schulen
- ▶ Unruhen im Lande - der Fall Justin Zongo
- ▶ Unruhen im Lande - die Soldaten
- ▶ Die Regierung wird abgesetzt - und die neue ...
- ▶ Die Bergwerke (Minen)
- ▶ Weitere Meldungen

Schulen

ADEA (= Verein zur Entwicklung der Schulen in Afrika) erklärte in seiner Sitzung im Ouagadougou, dass die Schulen in Westafrika, Grund- und weiterführende Schulen, neu auf- und ausgebaut werden müssen. „Sie sind da stehen geblieben, wo sie nach der Entlassung aus dem Kolonialsystem waren.“ Der Verein hat einen 5-Jahresplan von 2008-2012 erstellt.

„Kein Land kann sich und seine natürlichen Quellen entwickeln, ohne menschliches Kapital, das in den Schulen entsteht. Nicht nur Landwirtschaft und Industrie, sondern auch die

Schulen müssen, ebenso wie ihre Systeme, gefördert werden“. Präsident Blaise Compaoré erklärt die Basisbildung zu einer Priorität seiner Politik. Die Grundschule sollte bis zum Alter von 16 Jahren dauern. Der Prozentsatz von 70 % der Kinder, die in eine Schule gehen (*s.Pr.-Sp.N° 41*), soll erhöht werden.

Der Verein Frauen als Wissenschaftlerinnen bedauert, dass sie zu wenige sind, zu wenig Nachwuchs haben, weil nicht genug Mädchen in die Schule gehen. Der ADEA fordert auch bessere Anerkennung der Lehrer-Gewerkschaften, damit diese mehr für die Verbesserung der Schulsysteme aktiv werden können. Auch der unerfreulichen Arbeitslosigkeit junger Leute kann durch verbesserte Schulsysteme und neue Unterrichtsfächer abgeholfen werden. Kinder müssen notwendige Kompetenzen erwerben, z.B. „was ist Kalkulation bei einem Handels- oder Industrieunternehmen, was sind Steuern . . .“, damit sie nach der Schule in ihrem beruflichen und persönlichen Leben erfolgreich sein können.

Alle Organisationen, die sich mit den Schulen befassen, fordern „mehr Schulen und besser gezielte Finanzierung, besonders durch die Gemeinden, die hier auch im Rahmen der Dezentralisierung ihre Aufgabe sehen müssen“.

Der 10-Jahres-Plan in B.F. (*s.div. Pr.-Sp.*) von 2002, betrieben vom Bildungsminister, soll verlängert, und diese Initiative deutlich verstärkt werden. Und nicht nur die U.N., sondern auch die E.U. und die Schweiz wollen sich finanziell daran beteiligen. Die Weltbank, die in vielen Ländern die Schulsysteme finanziell fördert, will das auch in Burkina Faso tun. Die Evangelische Kirche: Übrigens werden die 115 evangelischen Schulen, die durch die jährliche Mangoaktion unterstützt werden, zwar nicht gesondert erwähnt, aber sie sind in alle Aktivitäten einbezogen.

Unruhen im Lande - der Fall Justin Zongo

„Burkina Faso ist ein armes Land, aber es ist friedlich“, habe ich mal zu Freunden aus B.F. gesagt, und man hat mir zugestimmt. Und jetzt :

Es gab einen Todesfall, und ein sehr unerfreuliches Ereignis, deren Ursache und Ablauf nie völlig aufgeklärt worden sind.

Justin Zongo, Schüler, ist am 20. Februar 2011 in Koudougou, einer kleineren Stadt westlich von Ouagadougou gestorben. Er hatte Probleme mit einer Mitschülerin, und nachdem diese sich bei der Polizei beklagt hatte, wurde er zum Verhör gerufen. Eine Klärung ergab sich nicht, aber er wurde von einem Polizisten geschlagen. Und das wird der Polizei vorgeworfen. Jedoch ist er vorher einige Zeit mehrmals im Krankenhaus gewesen, zur Behandlung wegen Meningitis (Hirnhautentzündung). Gegen diese Krankheit gibt es, wie wir wissen, die Behandlung mit Antibiotika (*s.div. Pr.-Sp.*). Jedoch konnte die Frage, ob er an Meningitis oder infolge der Schläge eines Polizisten gestorben ist, nie aufgeklärt werden. Sogar der Justiz-Minister, der vereidigte Experten mit der Klärung beauftragt hat, konnte keine eindeutige Antwort geben.

Aber die Schulkameraden von Justin Zongo waren davon überzeugt, dass die Schläge des Polizisten zu seinem Tode geführt haben. Deswegen haben sie bei gewaltsamen Umzügen in der Stadt das Regierungs-Verwaltungsgebäude angezündet und Autos beschädigt. Die Polizei wollte die Ordnung wieder herstellen. Dabei gab es auf beiden Seiten Verletzte, einige der Aufrührer wurden festgenommen. Der Markt im Zentrum von Koudougou musste geschlossen werden, worüber sich die Händler beklagen. Auch in anderen Städten haben wütende Scharen von Schülern getobt, den Sitz der Regierungspartei, sowie Autos und Fahrräder beschädigt. Wieder gab es dabei Verletzte und Festnahmen.

Dann haben sich auch Studenten den Schülerunruhen angeschlossen. Daraufhin hat die Universitätsleitung die Studentenwohnheime geschlossen. Die Studenten mussten ausziehen, unter Protest, und forderten die Öffnung, um wieder an den Vorlesungen teilnehmen zu können.

Unruhen im Lande - die Soldaten

Am 23. März soll ein Handwerker (es war in Ouagadougou, der Name des Mannes ist nicht genannt) die Frau eines Soldaten sexuell belästigt haben. Sie rief per Telefon ihren Mann zur Hilfe, der kam begleitet von Kameraden. Die haben den Handwerker gezwungen, völlig nackt auf sein Motorrad zu steigen und so nachhause zu fahren. Dafür wurde die Gruppe Soldaten vom Landgericht zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt - allerdings, nach Einspruch durch die Vorgesetzten, bald wieder frei gelassen. Über den Ablauf kann man in den Zeitungen unterschiedliche Darstellungen lesen.

Aber die Verurteilung empörte die Soldaten. Wie die Schüler im Fall Justin Zongo, revoltierten jetzt Soldaten, mehrfach, schlugen Fensterscheiben ein, beschädigten und verwüsteten Autos und Geschäfte sowie deren zum Verkauf ausgestellte Waren - und schossen um sich. Auch Tankstellen wurden verwüstet. Händler beklagen sich über erhebliche Verluste. Bei den Bemühungen der Polizei, die öffentliche Ordnung wieder herzustellen, wurde auch geschossen, und es gab Verletzte und sogar Tote. Die Leiter aller Religionsgruppen, für die evangelischen Christen Pfr. Samuel Yaméogo, trafen sich zu einem Friedensgebet. Präsident Blaise Compaoré und der Premierminister Tertius Zongo mobilisierten die militärischen Vorgesetzten und konnten dann schließlich öffentlich erklären „der Frieden ist wieder da !“

Die Regierung wird abgesetzt - und die neue ...

Am 15. April hat dann Präsident Blaise Compaoré die Regierung aufgelöst und Premierminister Tertius Zongo musste zurücktreten. Sein Nachfolger ist **Luc Adolphe Tiao**, seit 2008 Botschafter von B.F. in Frankreich. Geboren 1954, hat er von 1977 bis 1993 mehrere mehrjährige Studien an verschiedenen Universitäten mit Diplom abgeschlossen:

Dakar – Journalismus / Ouagadougou – Jura / Montréal (Kanada) - Kommunikation und Information / Paris – Politische Wissenschaft, Verwaltung und Internationale Beziehungen. Zwischen seinen Studienaufenthalten hat er selbst Seminare veranstaltet und war auch in mehreren Ministerien Beauftragter für die Beziehung zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit. Damit bringt er die Voraussetzungen mit, Premierminister für Burkina Faso zu sein. Dies lese ich auch in vielen Zuschriften in den Zeitungen.

Ende April wurde die neue Regierung vorgestellt. Fast alle Ministerien wurden neu besetzt. Es gibt mehr Ministerien als bisher, um alle wesentlichen Aufgaben bestens besorgen zu können.

Auch die Armee erhielt eine neue Führung. Die neuen Führungskräfte werden einzeln in den Zeitungen vorgestellt.

Bergwerke (Minen)

Ich verwende gerne für Bergwerke den Ausdruck Minen (*frzs.= mine(s) – er ist kürzer*). Der neue Minister für Minen, Steinbrüche und Energie hat unlängst Minen besichtigt. Es gibt jetzt auch eine ITIE (= *Initiative für Transparenz im Bergbau*), die sich um Sicherheit, Sorge für die Familien, und die Umwelt kümmert. In regelmäßigen Treffen ruft sie die Leitungen der Unternehmen und der Gemeinden zusammen.

Der Chef von Essakane (*s. Pr.-Sp. N° 50 und davor*) erklärte : in 300.000 Arbeitsstunden hatten wir keinen Unfall ! Eine Ausnahme in B.F.! Und der Minister konnte Flächen besichtigen, wo das Unternehmen, nachdem es sie nicht mehr benötigt, systematisch Bäume angepflanzt hat. Man wird das auch weiterhin tun. Essakane wird etwa noch 10 bis 15 Jahre Gold produzieren. Inzwischen - es gibt neun Gold-Minen in Burkina Faso - ist Gold für das Land zu einem wesentlichen Bestandteil seiner Exporte geworden.

Man besuchte auch die neue Zinkmine in Perkoa (100 km westlich von Ouagadougou). Im nächsten Jahr soll sie starten und mindestens 10 Jahre lang betrieben werden. Sie soll auch noch weiter ausgebaut werden, und man wird dann hier auch andere Metalle, wie Blei und Silber, abbauen können.

Weitere Meldungen.

- Banditentum. Der Minister für Sicherheit wendet sich an die ihm untergebenen Kräfte. Es muss mehr gegen die 'Banditen' getan werden, die besonders über den relativ dünn besiedelten Osten ins Land kommen. Überfälle auf Lastwagen, Autobusse, auch private Autos, häufen sich. Bei dem ständig steigenden Verkehr auf den Straßen des Landes wirkt sich dies sehr negativ auf die Entwicklung des Landes aus.
- Illegaler Handel mit Medikamenten. Der Gesundheitsminister warnt vor dem Kauf solcher Medikamente. Auch wenn diese billiger angeboten werden, sind es oft unwirksame oder gefährliche Fälschungen.
- Für gesunde Geburten. Immer wieder wird beklagt, dass zu oft Neugeborene, oder Mütter, bei oder kurz nach der Geburt sterben - auch dass zu viele Kinder die ersten 5 Jahre nicht überleben. Die Bemühungen dagegen unterstützt die Stiftung Bill Gates, in Verbindung mit UNICEF, mit bedeutenden Mitteln.
- Frieden zwischen Moslems und Christen. Pfr. Samuel Yaméogo leitete ein Treffen zwischen den Religionsführern, und betete für Frieden zwischen den Religionen im Lande (es gibt ja immer mehr, von den reichen Ölstaaten finanzierte, Moscheen).
- Teuerung. Viele Nahrungsmittel und Artikel des täglichen Bedarfs sind auch teurer geworden, weil durch die Unruhen im Nachbarland Elfenbeinküste (Eisenbahnlinie vom Atlantikhafen Abidjan) die Zufuhr behindert wird.
- FESPACO, (s.div.Pr.-Sp.), die panafrikanischen Festspiele für Film und Fernsehen fanden wieder, von Ende Februar bis Mitte März (111 Filme) in Ouagadougou statt.
- AEPA. (= Programm für Trinkwasser- und Abwässerversorgung, s.Pr.-Sp. N°49). Mehrfach wird von neuen Trinkwasser-Einrichtungen berichtet. Aber nur manchmal auch von Toiletten . . .
- AIDS (frzs. = SIDA) und Waisenkinder . (s. div. Pr.-Sp.) ist in Afrika und offenbar besonders in B.F. eine Volksseuche. *Ich muss das immer wiederholen, weil in jeder Zeitung* Berichte über Kongresse und andere Veranstaltungen, sowie Bemühungen des staatl. Gesundheitsdienstes und der WHO (Welt-Gesundheits-Organisation, frzs. = OMS) zu lesen sind Unlängst wurde sogar ein "SIDA-National-Rat" gebildet - zur Bekämpfung und Vermeidung der Krankheit, zur Aufklärung und Information über Heilungsmöglichkeiten und Medikamente. Jetzt berichten die Zeitungen auch viel über die zunehmende Zahl von Waisenkindern.

Hinweis : Persönliche Anmerkungen, aber auch Übersetzungen von Begriffen und Namen auf französisch., mooré oder englisch, sind ***schräg*** (*kursiv*) gedruckt.
Zur Umrechnung F CFA in Euro siehe den Artikel im Pressespiegel N° 21.
Die Übersetzungen sind z.T. verkürzt, z.T. aus mehreren Artikeln zusammengefasst.

HERAUSGEBER :
HAUS DER BEGEGNUNG
Berliner Straße 39
D-71034 BÖBLINGEN
Tel. 07031-224306 Fax 221993

Redakteur :
Dipl.-Volkswirt Dieter Böckmann
Arbeitskreis Partnerschaft mit Burkina Faso
Rohrer Str. 25 71144 Steinenbronn
Tel. 07157 3081